

Erhebung des Stands der Zweitsprache Deutsch im Anfangsunterricht



Stefan Jeuk, PH Ludwigsburg

1. Kompetenzen und Schwierigkeiten
2. Diagnostik
3. Kriterienbezug
4. Vorstellung von Verfahren
5. Förderung

1. Kompetenzen und Schwierigkeiten

Diese Grafik ist nicht verfügbar

1. Kompetenzen und Schwierigkeiten

1. ein vogel und ein katze.
2. *und was machen die denn?*
3. die katze will die vogel essen.
4. *und der vogel?*
5. der vogel singt.
6. *der vogel singt. und dann?*
7. dann hüpfst der katze hierhin/
8. *die katze hüpfst auf die mauer, ja.*
9. ja, dann/ dann fliegt die vogel dav/ weg, vogel angst.
10. dann fliegt er auf den baum, dann katze hüpfst in baum.
11. und dann hat sie in baum, dann war er in baum, dann hat vo/
12. dann hat vogel ihn hier hat er, dann hat vogel hier geflogen,
13. *dann ist der vogel runter geflogen,*
14. und die katze hat im baum geblieben.
15. *und hier, auf dem letzten bild?*
16. und da singt der vogel.
17. *und die katze?*
18. der katze weint.
19. *warum weint die katze?*
20. weil er im BAUM war.

1. Kompetenzen und Schwierigkeiten

- ⊙ *Eher* Satzbildung als Wortbildung (Unterschied DaF)
- ⊙ *Eher* Verbalphrase als Nominalphrase (Unterschied SSES)
- ⊙ Schwierigkeiten:
Grammatisches Geschlecht in Verbindung mit Kasus (Genus, Kasus, Numerus, Pronomen, Kohärenz)
Präpositionen
haben statt *sein* (Übergeneralisierung)
- ⊙ *Regeln sind lernbarer als Einzelfälle!!*
- ⊙ *Wortschatz und Bedeutungserwerb!!*

Sprachförderbedarf in verschiedenen Ländern

- ⊙ Berlin 2003, 6-jährige („Bärenstark“): 45 %
- ⊙ Bremen 2003, 6-jährige („Fit in Deutsch“): 35 %
- ⊙ Berlin 2006, 6-jährige („Deutsch plus“): 25 %
- ⊙ NRW 2007, 4-jährige („Delfin 4“): 65 %

⊙ Zuweisungsdiagnostik:

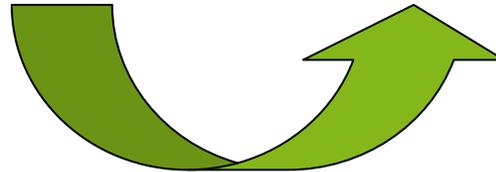
Wer soll gefördert werden?

Wo soll gefördert werden?

⊙ Förderdiagnostik:

Individuelle Fähigkeiten,
Schwächen und Entwicklungen von Kindern
so erfassen, dass eine Basis für Unterricht und
Förderung gelegt wird.

- ⊙ U- förmiger Verlauf der Sprachaneignung



(ging - gehe - ging)

- ⊙ Late Talkers
- ⊙ Nachahmung von Ganzheiten
- ⊙ Auslassung (*ich spielen* statt *ich will spielen*)
- ⊙ Inkonsistenter Gebrauch von Gelerntem

Vergleichsmaßstab bei mehrsprachigen Kindern

- ⊙ Altersnorm vs. Kontaktalter
- ⊙ Wechselbeziehung zum Lebensalter?
- ⊙ Erstsprache?
- ⊙ Qualität des Sprachkontakts?
- ⊙ Quantität des Sprachkontakts?

Verlauf der Grammatikentwicklung (Grießhaber 2005)

0. mama bau
1. mama baut turm (V 2)
2. ich hab turm gebaut (Klammer)
3. dann hab ich turm gebaut (Inv.)
4. weil ich turm gebaut hab (V End)

- ⊙ Genus, Kasus, Numerus
- ⊙ Präpositionen
- ⊙ Übergeneralisierungen
(*haben*, regelmäßige Verben)
- ⊙ Wortschatz
- ⊙ Schrift

3. Kriterienorientierung

- ⊙ Beobachten
- ⊙ Beschreiben
- ⊙ Begleiten
- ⊙ Bewerten (Frage der Norm und Nachteilsausgleich)
- ⊙ Kommunikative Validierung
- ⊙ Förderdiagnostik
- ⊙ Teile von bestehenden Verfahren nutzen

Sprachdiagnostik und...?

- ⊙ Alter des Kindes
(Vorher beschult? Kindergarten? Seiteneinsteiger?)
- ⊙ Familiärer Hintergrund (Unterstützung)?
- ⊙ Erstsprache und ihre weitere Förderung?
- ⊙ Klassenstärke der Regelklasse?
- ⊙ Sprachfördermöglichkeiten an der Schule?
- ⊙ Motivation / Bedeutung der Sprachen?
- ⊙ Kompetenzen der Lehrkraft?

4. Bestehende Verfahren

- ⊙ SFD
- ⊙ MSS
- ⊙ Diagnostische Leitfragen
- ⊙ HAVAS-5
- ⊙ Screeningmodell für Schulanfänger
- ⊙ Beobachtung des Zweitspracherwerbs - Grammatik

Hobusch, Anna; Lutz, Nevin; Wiest, Uwe (2002):
Sprachstandsüberprüfung und Förderdiagnostik für
Ausländer- und Aussiedlerkinder (SFD).

- ⊙ 1. Bis 4. Schuljahr
- ⊙ Individual- und Gruppentest (als Gruppentest fragwürdig)
- ⊙ Durchführung in 30 - 50 Minuten, Auswertung 30 - 45 min.
- ⊙ Wortschatz - Farbenkenntnisse - Hörverständnis -
Pluralbildung - Präpositionen - Artikel, Kasus ab Klasse 2,
Freies Sprechen
- ⊙ Problem der Normen: Fixierung an Schriftsprache
- ⊙ Vorteil: Elternfragebogen (muss teilweise erweitert
werden)!

Diese Grafik ist nicht
verfügbar

3. Hörverständnis – Sätze

1	Manuel isst einen Apfel.	
2	Uli rechnet an der Tafel.	
3	Ali schreibt im Heft.	
4	Yasmin trinkt eine Tasse Kaffee.	
5	Irene liest die Zeitung.	
6	Anna malt mit dem Finger.	
7	Sascha rechnet im Heft.	
8	Mehmet schneidet die Wurst.	
9	Fatma liest ein Buch.	
10	Tina näht einen Knopf an.	
11	Natalia trinkt aus einem Glas.	
12	Igor schneidet das Brot.	
Summe der richtigen Lösungen		

5. Singular / Plural

	Prüfer/in	Kind	
1	Das ist ein Haus. Das sind viele ...	Häuser	
2	Das ist ein Auto. Das sind viele ...	Autos	
3	Das ist ein Buch. Das sind viele ...	Bücher	
4	Das ist ein Elefant. Das sind viele ...	Elefanten	
5	Das ist ein Ball. Das sind viele ...	Bälle	
6	Das ist ein Bauklotz. Das sind viele ...	Bauklötze	
Summe der richtigen Lösungen			

6. Präpositionen (Hören und Ausführen)

1	Setze den Teddy ⁴ auf den Stuhl!	
2	Setze den Teddy neben das Buch!	
3	Setze den Teddy unter den Tisch!	
4	Setze den Teddy hinter den Papierkorb!	
5	Setze den Teddy in den Schrank!	
6	Setze den Teddy vor die Tafel!	
7	Setze den Teddy zwischen den Stuhl und die Schultasche!	
Summe der richtigen Lösungen		

Setze den richtigen Begleiter (Artikel) ein:

der, die, das, dem, den

_____ Kinder gehen in _____ Keller. In
_____ Ecke steht eine Kiste. _____ Kiste
ist verschlossen. Sie finden _____ Schlüs-
sel auf _____ Boden. Jetzt können sie _____
Schloss öffnen. In _____ Kiste sind viele
Sachen.

Holler-Zittlau, Inge; Dux, Werner; Berger, Roswitha (2003):
Marburger Sprachscreening für 4-6-jährige Kinder (MSS).

- ⊙ 4-6 Jahre, auch bis 7 Jahre einsetzbar (Klasse 1 & 2)
- ⊙ Zielgruppe: Sprachbehinderte Kinder
- ⊙ Individualtest, Aspekte der Mehrsprachigkeit fehlen
- ⊙ Durchführung: 30 Minuten, Auswertung: 30 - 45 min.
- ⊙ Sprachverständnis (Gegenstände zeigen), Bildbeschreibung, Artikulation, Gegenstände benennen, Eigenschaften (Adjektive), Tätigkeiten (Verben), Präpositionen, Konjunktionen, Partizipbildung, Satzbildung, Reimwörter, Wortlänge beurteilen
- ⊙ Nur qualitative Auswertung

Knapp, Werner (2001): Diagnostische Leitfragen.

- ⊙ Fragebogen
- ⊙ Alle wesentlichen Aspekte, die für DaZ relevant sind
- ⊙ Grundlage: Beobachtungen der Lehrkraft
- ⊙ Mündliche und schriftliche Äußerungen
- ⊙ Sprachbiographie, Erfassung von Spracherfahrungen, Sprachliches Verhalten im Unterricht, Kommunikatives Verhalten gegenüber den Mitschülern, Sprechweise, Verbkomplex, Nominalphrasen, Reflexivpronomen, Präpositionen, Lexik, Semantik, Schrifterfahrung.
- ⊙ Differenzierter Kriterienbezug. Am Ende steht eine Könnens- und Fehleranalyse des Kindes.

Thema: Grammatisches Geschlecht (Genus)

- ⊙ Genusmarkierung
an Nomen, Adjektiven, Pronomen und Begleitern
in Verbindung mit Kasus und Numerus
ist eines der schwierigsten Lernfelder für DaZ-Lerner
- ⊙ Die Schwierigkeit tritt bei schriftlichen Texten verstärkt
auf, in der Mündlichkeit sind Fehler weniger gravierend
- ⊙ Genusmarkierungen in schriftlichen Texten sind ein
wichtiges Kohärenzmittel
- ⊙ Es gibt so gut wie keine Überlegungen, wie die Aneignung
von Genera gefördert werden kann.

Sachanalyse

- ⊙ Natürliches-Geschlecht-Prinzip (NGP)
- ⊙ Semantisches Prinzip
- ⊙ Phonologisches und silbisches Prinzip
 - Zweiselber auf -e sind meist weiblich
 - Einsilber sind meist männlich
 - Wörter auf -er, -el, -en sind meist männlich
- ⊙ Morphologisches Prinzip
 - Wörter, die auf -heit, -keit, -ung enden sind weiblich
 - Wörter, die auf -ig, -ich, -or enden sind männlich
 - Wörter, die auf -chen oder -lein enden sind sächlich

- ⊙ Wieso haben einsprachige Kinder wenig Schwierigkeiten mit den Genera?
- ⊙ Vermutlich lernen sie in den ersten Lebensjahren unanalyisierte Ganzheiten und legen einen „Datenpool“ an
- ⊙ Somit wäre die Intensität des Sprachkontakts eine entscheidende Größe
- ⊙ Starke Dialektsprecher haben teilweise ähnliche Schwierigkeiten
- ⊙ Hier scheint der Unterschied zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch eine Rolle zu spielen.

5. Förderung

	Explizit	Implizit
Entdeckend	Vergleich von Strukturen, Thematisieren von Regeln	Strukturen in Texten entdecken
Nachahmend	Entdecken der Zuordnung durch Üben und Memorieren	In einen Handlungsrahmen eingebetteter Gebrauch

5. Förderung

	Explizit	Implizit
Entdeckend	Sortieraufgaben, Markierung in Texten, Regelformulierung	Generatives Sprechen, generatives Schreiben
Nachahmend	Dominos, Memory, Wörter angeln, Klammerkarten	Bewusster Sprach- gebrauch der Lehr- kraft, Modellierungs- techniken

Didaktisch-methodische Grundsätze

- ⊙ Sprachvorbild der Lehrerinnen und Lehrer
- ⊙ Einbettung in einen kommunikativen Kontext
- ⊙ Farbliche Markierung, Thematisierung
- ⊙ Analyse des Wortschatzes: Bei einigen semantischen Feldern gibt es Regelmäßigkeiten
- ⊙ Beachtung einer Entwicklungslogik: Das NGP und semantisches Prinzip → silbische Regeln → morphologische Regeln
- ⊙ Entdeckender Zugang zur Sprache
- ⊙ Einbezug des gesamten Nominalsystems: Deklination der Pronomen, Kasussystem, Präpositionen



Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit

jeuk@ph-ludwigsburg.de

- ⊙ Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.) (2005): Anforderungen an Verfahren der regelmäßigen Sprachstandsfeststellung als Grundlage für die frühe und individuelle Förderung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund. Berlin.
- ⊙ Grieshaber, Wilhelm (2005): Sprachstandsdiagnose im kindlichen Zweitspracherwerb: Funktional-pragmatische Fundierung der Profilanalyse. [online]: <http://spzwww.uni-muenster.de/~griesha/pub/tprofilanalyse-azm-05.pdf> (Stand: 1.02.2010)
- ⊙ Jeuk, Stefan (2006): Zweitspracherwerb im Anfangsunterricht - Erste Ergebnisse. In: Ahrenholz, Bernt (Hg.): Kinder mit Migrationshintergrund. Spracherwerb und Fördermöglichkeiten. Freiburg: Fillibach, S. 186 - 202.
- ⊙ Jeuk, Stefan (2007): Einschätzung des Sprachstands bei mehrsprachigen Kindern. In: Graf, Ulrike; Moser Opitz, Elisabeth (Hrsg.). Diagnostik und Förderung im Elementarbereich und Grundschulunterricht. Baltmannsweiler: Schneider, S. 105-116.
- ⊙ Jeuk, Stefan; Schäfer, Joachim (2008): „Der, die, das - ist mir doch egal!“ In: *Grundschule Sprachen* 18, 2/08, S. 11-15.
- ⊙ Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (2008): Grundsätze zum Unterricht für Kinder und Jugendliche mit Sprachförderbedarf an allgemein bildenden und beruflichen Schulen. Villingen-Schwenningen. Verwaltungsvorschrift vom 1. August 2008. In: Kultus und Unterricht 5/08, Villingen-Schwenningen: Neckar-Verlag, S. 57-62.
- ⊙ Reich, Hans H. (2003): Tests und Sprachstandsmessungen bei Schülern und Schülerinnen die Deutsch nicht als Muttersprache haben. In: Bredel, Ursula, u.a. (Hrsg.): Didaktik der deutschen Sprache Band 2, S. 914-923.
- ⊙ Testzentrale (2008): Testkatalog 2008/2009. Göttingen: Hogrefe. Auch einzusehen in: www.testzentrale.de

- ⊙ Angermaier, M (1977): PET, Psycholinguistischer Entwicklungstest. Göttingen: Hogrefe.
- ⊙ Fippinger, F. (1992): AST 4, Allgemeiner Schulleistungstest für 4. Klassen. Göttingen: Hogrefe.
- ⊙ Grimm, H., Schöler, H. (1999): HSET, Heidelberger Sprachentwicklungstest. Göttingen: Hogrefe.
- ⊙ Hobusch, A., Lutz, N., Wiest, U. (1999): SFD, Sprachstandsüberprüfung und Förderdiagnostik für Ausländer- und Aussiedlerkinder 1. bis 4. Schuljahr. Horneburg: Persen.
- ⊙ Holler-Zittlau, I., Dux, W., Berger, R. (2003): MSS, Marburger Sprach-Screening für 4- bis 6-jährige Kinder. Horneburg: Persen.
- ⊙ Jeuk, S; Schäfer, J. (2007): Beobachtung des Zweitspracherwerbs im Anfangsunterricht - Schwerpunkt Grammatik. In: Grundschule Deutsch 14, 2/07, S. 38-39, ausführliche Fassung und Beobachtungsbogen auf CD-Rom.
- ⊙ Knapp, W. (2001): Diagnostische Leitfragen. In: Praxis Grundschule 3/01, S. 4-6.
- ⊙ Petermann, F. (2008): SET 5-10, Sprachstandserhebungsverfahren für Kinder im Alter zwischen 5 und 10 Jahren. Göttingen: Hogrefe.
- ⊙ Reich, Hans H., Roth, Hans-J. (2004): HAVAS 5. Hamburger Verfahren zur Analyse des Sprachstandes bei 5-jährigen. Hamburg: Behörde für Bildung und Sport.
- ⊙ Rieder, O (1991): AST 2, Allgemeiner Schulleistungstest für 2. Klassen. Göttingen: Hogrefe.
- ⊙ Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München (2002): Kenntnisse in Deutsch als Zweitsprache erfassen. Screening-Modell für Schulanfänger. Stuttgart: Klett.